

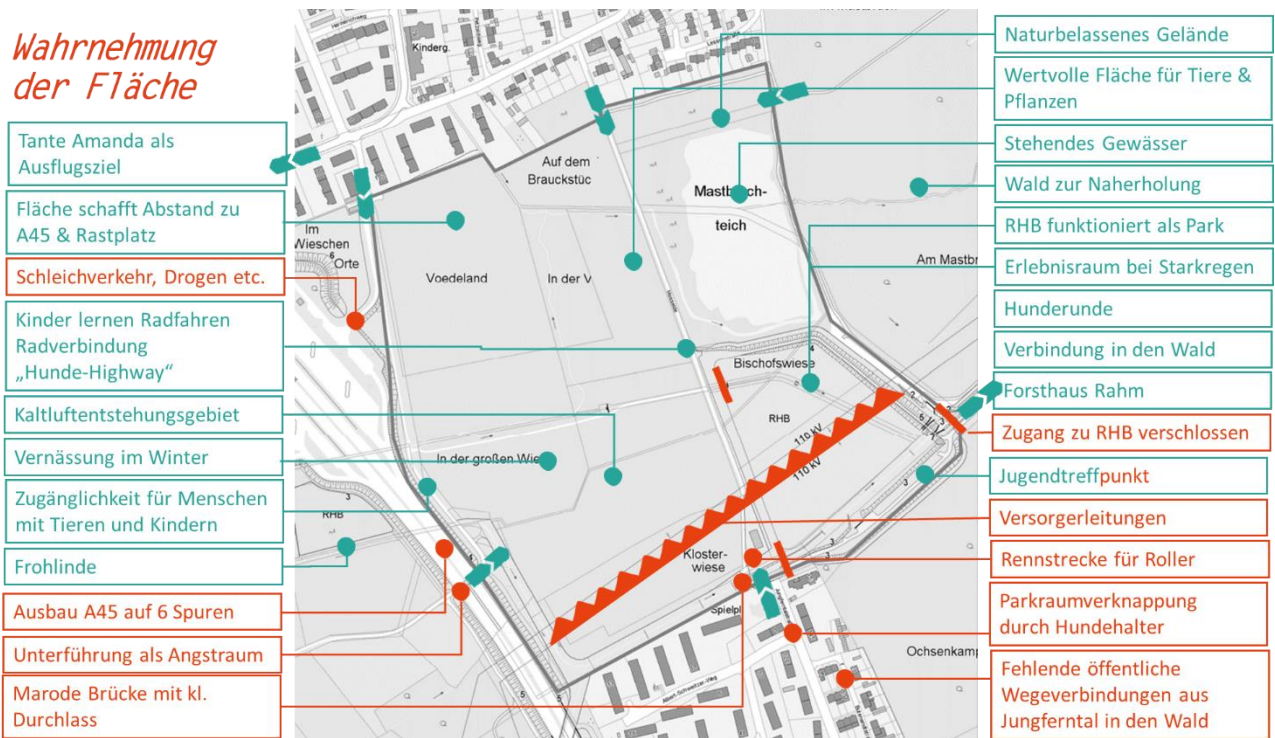
Zukunftswerkstatt Mühlenbachsee am 12.10.2019 in Dortmund-Jungferntal

Ergebnis-Protokoll

Was wissen wir? Erfahrungen und Eindrücke teilen

In Gruppen wurde die Bedeutung der Fläche zwischen Jungferntal und Westerfilde diskutiert. Eindrücke der Gruppenteilnehmer*innen wurden dokumentiert und im Plenum vorgestellt.

- Die Landschaft zwischen Jungferntal und Westerfilde besteht aus verschiedenen Teilflächen mit unterschiedlichen Funktionen.
- Wichtige Teilflächen sind: Der Mastbruchteich und die ihn umgebenden Waldflächen, das HochwasserRückhalteBecken (HRB) der Emschergenossenschaft sowie die Nord-Süd Wegeverbindung von Jungferntal nach Westerfilde.
- Die Landschaft hat schon heute eine wichtige Bedeutung für die Naherholung (Spaziergänger*innen, Hundebesitzer*innen und Familien), für die lokale Vernetzung (wichtige Radwegeverbindung) sowie für die Flora und Fauna.



Anregungen, Fragen und Wünsche der Teilnehmer*innen

- Artenschutz muss auf diesen sensiblen Flächen einen wichtigen Stellenwert erhalten: Rohrgras, Sumpfdottergras -> Wasserpflanzen sehr präsent -> zahlreiche Tiere und Pflanzen, die unter Schutz stehen, finden sich auf der Fläche + Wildganslandebahn.
- HRB Gebiet insgesamt -> seltene Pflanzenarten
- Bischofswiese artenreich: Grau- und Silberreiher, Buntspecht
- Angst vor Menschenmassen, Lärm, Müll, Polizei u.ä. vor der eigenen Haustür
- „Wie können Tier- und Pflanzenarten den See nutzen + Menschen diesen gleichzeitig als Badesee nutzen?“

- große Bedenken ggü. Lärm, Parkplatzchaos (gute Beispiele: Lüner See, Haltern am See, Kanal in Deusen)
- Wunsch: Öffnung bzw. Verbesserung der Zugänglichkeit des HRB für das Quartier
- Bestehende Wegeverbindung müssen erhalten werden
- Fragen bezüglich des Verkehrsaufkommens und ruhenden Verkehrs müssen bei Planungen berücksichtigt werden (Hohes Verkehrsaufkommen = Gefahr für Kinder im Quartier)
- Die Landschaft soll ihren offenen Charakter behalten, möglichst nicht für den Autoverkehr erschlossen werden

Wasserlandschaft 2040 – Reise in die Zukunft: Welche Vision haben Sie, wenn Sie an "Wasser für Jungferntal" denken?

Gemeinsam mit dem/der Sitznachbar*in werden die ersten Ideen zu einer Wasserfläche zwischen Jungferntal und Westerfilde diskutiert und notiert.

Qualitative Darstellung der Begriffsnennungen in Form einer Wortwolke

Je größer der Begriff dargestellt, desto größer war die Bedeutung des Themas an den Gruppentischen (Mühlenbachsee als Leitthema)



Entwicklung von ersten Visionen für die Fläche

In zwei Kleingruppen wurden erste Visionen für die Fläche entwickelt. Diese wurden anschließend von Fachplanern aus dem Forschungsverbund kommentiert.

Vision A "Badelandschaft mit Biotop"

- Zwei in Eins: Kombination aus „Badesee“ mit Strand und Wassersportangeboten sowie einem „Natursee“ bei dem der Artenschutz im Vordergrund steht
- Bereiche des Sees mit unterschiedlicher Zugänglichkeit. Badesee zugänglich, Natursee nicht bzw. nur eingeschränkt zugänglich.
- Trägerschaft und Management des Sees in Form eines Vereins
- Mitglieder übernehmen Jahresbeitrag + Verantwortlichkeiten bspw. Pflege, Müll sammeln -> wird als Variante mit Zuspruch/Konsens der Anwohner*innen eingeschätzt
- Ableitung von Regenwasser aus Jungferntal und Westerfilde in den See
- Siedlungen Westerfilde und Jungferntal von Verkehr durch Besucher freihalten, stattdessen Zugänge mit Stellplätzen und Infrastruktur über den Rahmer Wald und Frohlinde schaffen

- Finanzierungsfrage als Problem: Fördermittel (Summe für Planungen wird nicht gedeckt sein); Stadt zeigt Möglichkeiten auf; wohlhabender Spender; Betrieb einer Gastronomie erscheint erforderlich
- Befürchtungen: Müll, Verkehrsaufkommen, Lärm

Kommentare aus Sicht Landschafts- und Freiraumplanung (HCU, Luc Knödler)

- Freiraum ist in der Stadt bzw. auch in Jungferntal knapp deshalb Kombination von Naturschutz + aktiven Freiraumnutzungen guter Ansatz (positiv)
- Variante vermeidet Entweder- oder-Logik, NSG Mastbruch wird weitergedacht und gleichzeitig Angebote für Freizeit und Naherholung gemacht (positiv)
- Verkehrliche Erschließung, Wegeführung, Besucherlenkung muss noch einmal eingehend geprüft werden (jetzige Lösung birgt einige Fragen und mögliche Probleme)
- Offene Frage: Wie sieht der neue See und die damit verbundene Landschaft zwischen den Siedlungen Westerfilde und Jungferntal aus (möglicher nächster Konkretisierungsschritt)

Kommentare aus Sicht des Hydrologen (Pecher AG, Norbert Rönz)

- Einleitung von Regen in den See mitgedacht (positiv)
- Schwierig: Verlauf Nettebach belassen -> bedeutet ökologische Verbesserung
- Verlauf der Wasserläufe wie in Konzept/Variante geplant, wäre realisierbar

Vision B „Seenlandschaft“

- Mastbruch bzw. Naturschutzgebiete erhalten: Funktion Naturschutz stärken
- Bestehendes Regenrückhaltebecken als Fläche für den Naturschutz
- zwei kleine naturnahe Seen schaffen: lokale Nutzung der Fläche zur Naherholung & Naturbeobachtungen
- Seen werden je durch den Mühlenbach und den Frohlinder Bach gespeist.
- reine Fußwege um den See anlegen
- Radfahrverbindung in Nord-Süd-Richtung erhalten
- Pufferzone zur Autobahn muss mitgedacht werden: Vorschlag: offene Landschaft zum Wandern & Joggen
- Bereich südlich Bischofswiese: wichtiger Bereich für Hochwasserschutz

Kommentare aus Sicht Landschafts- und Freiraumplanung (HCU, Luc Knödler)

- Variante liest den Raum als Wasserlandschaft mit unterschiedlichen Gewässern: NSG Mastbruch, zwei neue naturnahe Seen, Regenwasserrückhalt (positiv)
- Variante schafft klare Abstufung in der Erschließung und Wegeführung: Hapterschließung Nord-Süd (intensiv), unbefestigte Wege um die Seen und neue Verbindungen in Ost-West-Richtung (extensiv)
- Auch diese Variante versucht, wenn auch deutlich extensiver Naturschutz, Naturerleben, Naherholung und Freizeit zu kombinieren
- Offene Frage: Wie sieht die Seenlandschaft zwischen den Siedlungen Westerfilde und Jungferntal aus. Sind es Seen im Wald oder eine frei Fläche (möglicher nächster Konkretisierungsschritt)

Kommentare aus Sicht des Hydrologen (Pecher AG, Norbert Rönz)

- Was passiert mit dem Regenwasser aus Jungferntal?

- See könnte multifunktional zum Hochwasserschutz genutzt werden
- Höhenanschluss – Wideybach muss geklärt werden
- Verbindung zwischen beiden Seen ist denkbar; Dauerstau im Sommer: 2 Seen
- Fließgewässer wird zu Stillgewässer: hieraus ergeben sich immer Fragen des Naturschutzes

Die Dokumentation wurde von der Sozialforschungsstelle/TU Dortmund in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle "nordwärts"/Stadt Dortmund erstellt.